

PREDIGT**Kanzelgruß**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Propheten Jesaja im 6. Kapitel, in den Versen 1 bis 13.

Jesajas Berufung zum Propheten

1 In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und sein Saum füllte den Tempel.

2 Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie.

3 Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

4 Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauch.

5 Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

**6 Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm,
7 und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, daß deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei.**

8 Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!

9 Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk: Höret und verstehet's nicht; sehet und merket's nicht!

10 Verstocke das Herz dieses Volks und laß ihre Ohren taub sein und ihre Augen blind, daß sie nicht sehen mit ihren Augen noch hören mit ihren Ohren noch verstehen mit ihrem Herzen und sich nicht bekehren und genesen.

11 Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis die Städte wüst werden, ohne Einwohner, und die Häuser ohne Menschen und das Feld ganz wüst daliegt.

12 Denn der HERR wird die Menschen weit wegtun, so daß das Land sehr verlassen sein wird.

13 Auch wenn nur der zehnte Teil darin bleibt, so wird es abermals verheert werden, doch wie bei einer Eiche und Linde, von denen beim Fällen noch ein Stumpf bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stumpf sein.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 Liebe Gemeinde,

2 Wir feiern heute das Dreieinigkeitsfest. Kaum eines uns-
3 er kirchlichen Feste ist freilich so wenig in unsrem Be-
4 wußtsein verankert wie dieses. Und doch soll am Dreiei-
5 nigkeitsfest all das zusammengefaßt werden, was an den
6 anderen Festtagen angeklungen ist vom Handeln Gottes
7 für uns und an uns.

8 Heute soll zur Sprache kommen, wer Gott ist und wie er
9 uns begegnet, wie er lebendige Wirklichkeit für uns wird.
10 Das Dreieinigkeitsfest ist sozusagen die Zusammenfas-
11 sungs von Weihnachten, Karfreitag, Ostern und Pfingsten.

12 Wenn Gott zur Sprache kommt, kann es freilich sein,
13 dass die Bilder und Vorstellungen von Gott, die wir uns
14 immer wieder gemacht haben, jäh über den Haufen gewor-
15 fen werden. Gott ist nämlich nicht ein Begriff, den wir de-
16 finieren können. Er ist kein Produkt unsres Denkens, Füh-
17 lens und Wollens. Wir können ihn nicht in den Griff be-
18 kommen. Er ist unendlich viel größer.

19 Ein Gott, der sich uns auf dreierlei Weise offenbart, in
20 drei Personen, und der doch der eine Gott bleibt. Das ist
21 keine mathematische Formel! Wir können uns nur dem
22 Wirken Gottes öffnen und uns auf Ihn einlassen.

23 So hatte es Jesaja getan. Wir haben die Geschichte
24 vorhin gehört. Jesaja hat erfahren: Gott ist ein heiliger
25 Gott. Gott ist ein barmherziger Gott. Und Gott beruft uns
26 in seinen Dienst.

27 Jesaja war ein Mann, der den Tempel in Jerusalem
28 kannte – und wohl auch liebte. Er war ein Mann, der sich
29 dort nicht fremd vorkam. Er lebte mit – in den Gottes-

30 dienen Israels, in den Liedern Israels, in den Opfern Is-
31 rael. Dort war sein Zuhause.

32 Und dann – an einem bestimmten Tag, in einem ganz
33 bestimmten Jahr, zur Zeit eines bestimmten Königs – ge-
34 schieht es: Um ihn herum versinkt die ganze Umgebung in
35 Nebensächlichkeit.

36 Jesaja „sieht“ plötzlich Gott in seiner Herrlichkeit, sieht
37 den Thron Gottes, wie er den Tempel erfüllt. Er sieht nicht
38 nur – er spürt auch: der Tempel erbebt und – so denke ich
39 – Jesaja erbebt. Denn er nimmt sich selbst wahr gegen-
40 über Gott.

41 Wir tun gut daran, die Größenverhältnisse nicht zu über-
42 hören: Schon der Saum Gottes füllt den Tempel und Jesa-
43 ja findet sich zu seinen Füßen wieder. Der Mensch ist vor
44 Gott ganz klein – und doch: Der Mensch Jesaja ist vor
45 Gott.

46 Was sieht Jesaja? Kann er es beschreiben – so, daß wir
47 eine Antwort bekommen mit unserer Frage: Wie ist Gott?

48 Wer genau hinhört, bekommt es mit: Jesaja beschreibt
49 sehr genau die Engel, die um Gottes Thron sind. Sie ste-
50 hen über ihm, sie decken vor Gott ihre Füße, sie singen
51 vor ihm das Lob Gottes. Die Engel sind vor Gott und in
52 ihnen sieht Jesaja die Herrlichkeit Gottes.

53 Es zieht sich ja durch die ganze Bibel hindurch: Nie-
54 mand kann das Angesicht Gottes unverhüllt schauen - wir
55 alle müßten vor dem Glanz seiner Herrlichkeit vergehen.
56 Aber in den Engeln haben wir den Abglanz der Herrlichkeit
57 Gottes. Sie sind eben nicht nur seine Boten, sie sind auch
58 der Spiegel seiner Herrlichkeit und Heiligkeit. So sieht Je-

59 **saja in der Ehrfurcht, im Lichterglanz, in der Scheu der**
60 **Engel und in ihrer Anbetung das Angesicht Gottes wie in**
61 **einem Spiegel.**

62 **Im Neuen Testament wird etwas ganz Ähnliches von**
63 **uns Christen gesagt: In unserem Leben spiegelt sich der**
64 **Glanz Gottes. In unserem armen Leben, das wir manchmal**
65 **als so armselig empfinden und manchmal so schön, will**
66 **die Herrlichkeit Gottes aufleuchten. So gibt es also auch**
67 **heute den Abglanz der Herrlichkeit Gottes zu sehen: in**
68 **den Gesichtern von Christen, in der Anbetung, die wir**
69 **Gott entgegenbringen, in der Ehrfurcht, mit der wir vor**
70 **Gott stehen.**

71 **Das alles hat Jesaja wie einen Überfall erfahren - mitten**
72 **in ein gewohnt frommes Leben. Darf ich das einmal so sa-**
73 **gen: Es mag sein, daß uns einmal Ähnliches widerfährt,**
74 **daß wir in einem Augenblick überwältig werden von der**
75 **Gegenwart Gottes – beim Singen eines Liedes, bei einem**
76 **Abendmahl, hier in einem Gottesdienst, oder auch im Le-**
77 **sen eines Wortes der Heiligen Schrift.**

78 **Diese Erfahrung der Gegenwart Gottes ist kein Exklu-**
79 **siv-Recht für Propheten – sie ereignet sich unter uns - bis**
80 **heute. Und es ist etwas Besonderes, wenn Christen sich**
81 **einmal davon erzählen, wann und wie sie etwas von der**
82 **Gegenwart Gottes in ihrem Leben erfahren haben.**

83 **Jesaja sieht nicht nur – er hört auch. Er hört zuerst das**
84 **Lied der Engel: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,**
85 **alle Lande sind seiner Ehre voll.**

86 **Von der Heiligkeit Gottes singen die Engel. Wenn wir in**
87 **der Abendmahlsliturgie diesen Engelruf aufnehmen, dann**

88 **stimmen wir mit ein in die Anbetung Gottes, dann weitet**
89 **sich unser Gottesdienst bis in den Himmel hinein.**

90 **In diesem Bewußtsein dürfen wir Gottesdienst feiern:**
91 **Wir sind Mitsänger auf Erden im Chor der himmlischen**
92 **Anbetung Gottes. So sind wir im Gottesdienst, auch wenn**
93 **wir manchmal nur wenige sind, nie unter uns – die Engel**
94 **Gottes singen uns vor und singen mit uns.**

95 **Wir sind in unseren Gottesdiensten und Kirchen oftmals**
96 **schnell mit der Anbetung Gottes fertig – ein Lied, ein**
97 **Psalm – das war's.**

98 **Das ist in der Bibel anders. Das ist auch in vielen Kir-**
99 **chen in der Ökumene anders. Da wird in immer neuen**
100 **Wendungen und Liedern beschrieben, wie groß und herr-**
101 **lich Gott ist: Er ist der Herr aller Herren, der König aller**
102 **Könige, der Herrscher aller Herrscher.**

103 **Er wird gelobt als der starke Helfer in aller Not, als der**
104 **Barmherzige, als der Gnädige, als der liebende Gott. Er**
105 **wird gepriesen als der Anfang und das Ende, als die Mitte**
106 **der Welt.**

107 **Er wird besungen als der Glanz und das Licht. Die Fülle**
108 **seiner Macht wird angebetet, das Geheimnis seiner Liebe**
109 **unter uns wird bestaunt.**

110 **Wer in dieses Loben Gottes mit einstimmt, der wird da-**
111 **von angesteckt und beginnt Gottes Größe nicht nur zu**
112 **ahnen, sondern auch zu lieben.**

113 **Und zugleich wird man kritisch und auch ein wenig al-**
114 **lergisch gegen alles majestätische Gehabe von Menschen.**
115 **Vielleicht ist das eines der Probleme, warum wir allzu**
116 **schnell Menschen so groß machen, zu schnell zu Idolen**

117 machen: dass wir die Hoheit Gottes nicht genug sehen
118 und lieben gelernt haben.

119 Die Engel singen aber noch weiter: Alle Welt ist erfüllt
120 vom Machtglanz Gottes.

121 Und sofort fragen wir: Ist das denn wahr? Ist es denn
122 nicht anders herum: Wir sehen den Machtglanz der Men-
123 schen – wir sehen, wie sie sich herausputzen mit Waffen,
124 mit Wissen, mit Schönheit, mit Einfluß, mit Insignien von
125 Bedeutung. Wir sehen, wie Industriekapitäne und Polit-
126 Profis, Sportgrößen und Popidole ihre Auftritte wie regel-
127 rechte Thronbesteigungen inszenieren und sie oft genug
128 zu fast gottesdienstähnlichen Veranstaltungen überhöhen.
129 Und daraus schließen wir: Davon, dass alle Welt voll der
130 Ehre des Herrn ist, kann doch bei uns gar keine Rede sein

131 ...

132 Liebe Gemeinde – was im Himmel gesungen wird und
133 was auf Erden geschieht, ist nicht deckungsgleich.

134 Aber: Während wir noch die alten Lieder von der Macht
135 der Menschen singen, und während wir noch in den alten
136 Klageliedern von Schmerz und Leid festsitzen, wird im
137 Himmel schon davon gesungen, was das Ziel Gottes ist.
138 Und dies steht nun fest: Das Ziel Gottes wird erreicht. Das
139 Ziel der Wege Gottes ist, daß alle Welt mit seinem Glanz
140 erfüllt wird. Das Ziel der Wege Gottes ist, daß alle Zungen
141 ihm die Ehre geben werden.

142 Im Christushymnus des Philipperbriefes wird dies in ei-
143 nem Wort aufgegriffen: Alle Knie werden sich beugen und
144 alle Zungen werden bekennen, daß Christus der Herr sei.

145 Es wird einmal keiner mehr schweigen können, es wird
146 einmal keinen Flecken mehr geben auf der Erde, der nicht
147 in dieses Lied der Anbetung einbezogen ist: Die ganze
148 Schöpfung und die ganze Menschheit wird Gott die Ehre
149 geben – und die Engel im Himmel und die Gemeinde auf
150 Erden sind dieser Anbetung nur schon einen Schritt vor-
151 raus.

152 Ich denke, dass aus diesem Glaubenswissen heraus
153 Christen in einer unerhört hoffnungsvollen Weise umge-
154 hen können mit ihrer Umwelt, mit den Menschen in allen
155 Lebensumständen: weil wir glauben, dass Gott in all dem
156 an sein Ziel kommen wird.

157 Jesaja will mitloben, aber er muß verstummen, er will
158 einstimmen in die Anbetung, aber er kann es nicht.

159 „Ich bin nicht so, daß ich Gott loben könnte.“

160 Das ist ein Grundzusammenhang: Gott schauen und
161 anbeten wollen – und sich selbst als unfähig dazu erken-
162 nen. Gotteserkenntnis und Sündenerkenntnis gehören
163 unauflöslich zusammen. Das gilt auch für uns: Wer sich
164 selbst vor Gott sieht, wer sich selbst in der Anbetung Got-
165 tes wiederfindet, wird sich selbst auch als Sünder erfah-
166 ren, als einen, der im Abstand zu Gott lebt. Aber er wird
167 dann auch erfahren dürfen, wie Gott aus der Sünde, aus
168 diesem Abstand befreit.

169 Der Engel kommt mit den glühenden Kohlen und reinigt
170 Jesaja. Es ist keine Kleinigkeit, von Sünden befreit zu
171 werden. Es ist keine Kleinigkeit, sich herauslösen zu las-
172 sen aus dem alten Leben. „Ausbrennen“ tut weh. Das ist
173 bei Wunden so – bei leiblichen und bei seelischen.

174 **Wenn die Erzählung hier aufhören würde, dann wäre**
175 **das Ziel der ganzen Gottesschau die Vergebung der Sün-**
176 **den. So denken viele Christen: Das Ziel aller Wege Gottes**
177 **ist die Befreiung von Sünde und Schuld.**

178 **Gottes Weg geht aber darüber hinaus – damals mit Je-**
179 **saja und heute mit uns. Gott will nicht nur ein Reparatur-**
180 **betrieb für Sünder sein. Gott ist nicht nur der Heiland der**
181 **Sünder, so gewiß er das auch ist.**

182 **Jesaja wird in der Schau im Tempel zum Boten berufen**
183 **– zu einem Boten mit ungeheuer hartem Auftrag.**

184 „**Hier bin ich, sende mich!**“ Mit diesen Worten stellt sich
185 **Jesaja, der gereinigte Jesaja, Gott zur Verfügung. Und**
186 **dies ist nun in der Tat das Ziel, das Gott hier verfolgt: er**
187 **will, daß der Mensch Jesaja bereit wird, seinen Weg zu**
188 **gehen. Dazu bedarf es der Sündenvergebung. Sie ist das**
189 **Mittel, um Jesaja zum Dienst zu bereiten, aber sie ist nicht**
190 **das Ziel dieser Berufung. Gott braucht Boten und diese**
191 **Boten sucht er sich in der Vergebung der Sünden. Diese**
192 **Boten bereitet er vor in der Vergebung der Sünde. Das Ziel**
193 **ihres Dienstes aber ist größer: Die ganze Welt sollen sie**
194 **heimsuchen, in die Versöhnung Gottes.**

195 **Jesaja kann sich den Inhalt seiner Botschaft nicht aus-**
196 **suchen und selbst bestimmen. Er wird losgeschickt als**
197 **ein Bote des kommenden Gerichtes, als ein Bote, der tau-**
198 **ben Ohren und harten Herzen predigen wird.**

199 **Das ist wohl eine große Angst, die uns überfallen kann,**
200 **dass wir ein gutes Wort sagen wollen und es doch nicht**
201 **ankommt, dass wir es gut meinen und doch nur zu tauben**
202 **Ohren und harten Herzen reden.**

203 **Gottes Boten haben keine Erfolgsgarantie für ihren**
204 **Dienst. Erfolg ist keiner der Namen Gottes – so hat der**
205 **große jüdische Bibelübersetzer Martin Buber einmal ge-**
206 **sagt. Aber am Erfolg entscheidet sich auch nicht, wie Gott**
207 **seine Boten sieht:**

208 **Danach sieht er bei ihnen, ob sie treu geblieben sind in**
209 **dem, was sie zu sagen haben, ob sie dem Wort Gottes**
210 **Raum gegeben haben und dem Geist Gottes gehorcht ha-**
211 **ben. Wo das geschieht, da schafft Gott sich Frucht, die**
212 **bleibt – in alle Ewigkeit.**

213 **Amen.**

214
215 *Kanzelsegen*

216 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, be-**
217 **wahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

218

219

Orgel-Einsätze - Lieder

Gottesdienst 11.6.2017, Stein, 10:00 h

**Eingangslied 168, 1-3 - Psalm EG Nr. 773 - Loblied 332, 1+2
Hauptlied 139, 1-3 - Predigtlied 331 1-3+5 - Schlusslied 171, 1-4**

Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 168, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET L: endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

GNADENSPRUCH

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 332, 1+2 Lobt froh den Herrn...

Tagesgebet L: endet mit ... von Ewigkeit zu Ewigkeit
G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten
Lobspruch L: endet mit... Halleluja
G/Orgel: *Halleluja Halleluja*

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: *Nr. 139, 1-3 Gelobet sei der Herr...*

PREDIGT

Stille

Predigtlied: *Nr. 331, 1-3+5 Großer Gott, wir loben dich...*

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet:

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das **dreifache Kyrieleison** (178,9 *Orthodoxe Liturgie*)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: *Nr. 171, 1-4 Bewahre uns, Gott...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-36 42 657, Mobil 0171 11 69 256,
Email: info.klein@kabelbw.de

Gottesdienst 11.6.2017, Stein, 10:00 h

**Eingangslied 168, 1-3 - Psalm EG Nr. 773 - Loblied 332, 1+2
Hauptlied 139, 1-3 - Predigtlied 331, 1-3+5 - Schlusslied 171, 1-4**

Informations-Tafel

168	1 - 3
773	
332	1 + 2
139	1 - 3
331	1 - 3 + 5
171	1 - 4

Schriftlesung: **Johannes 3, 1-8**
Predigt: **Jesaja 6, 1-13**

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-36 42 657
Mobil: 0171 11 69 256
Info.klein@kabelbw.de

Gottesdienst 11.6.2017, Stein, 10:00 h

Schriftlesung: Johannes 3, 1-8

Joh 3,1-8

Jesus und Nikodemus

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6 Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.